

Schützen-festliche Katergeschäfte

Langeweile, es muss etwas damit zu tun haben.

Kein Schmetterlingsgeflatter weit und breit, wie auch, bei dem Wetter, sind ja keine Regenflatterer, sondern Sommersonnenschmetterlinge.

Letztes Wochenende war hier was los, da sind die Zweipfotigen mit Pauken und Trompeten durch das Dorf gezogen und haben einen Lärm veranstaltet, den ich kaum beschreiben kann.

Ich nannte das „Herumhampelen“, mein Patenonkel nannte das „Schützenfest“.

Soll wohl so ein alter Brauch sein. Ich glaube, dass sie damit bezwecken, die letzten Biervorräte aus den Fässern zu trinken, damit sie Platz für die neue Ernte haben.

Und sie gehen an drei Tagen, mindestens, miteinander spazieren. Ich habe festgestellt, dass auch sie etwas zählen. Sie laufen hintereinander weg und ein oder zwei Wandersburschen zählen immer „links- zwei- drei-vier“.

Aber sie kommen nicht über „Drei“ hinaus, warum auch immer. Ich glaube, dass diese Zähltechnik etwas mit dem Bier zu tun hat.

Seit dem der Max den Festumzügen aus sicherer Entfernung beigewohnt hat, ist er ganz grelle aufs Marschieren. Ich glaube der Max ist ein ganz Ruhiger, der sich auch bei so einer Begebenheit nicht aus der Ruhe bringen lässt.

Es fehlt ihm nur noch der Schützenhut, dann wäre die Illusion perfekt. Aber ich glaube, nächstes Jahr kann er richtig mitmarschieren.

Jeden Morgen übt er den Stechschritt und marschiert mit stolz erhobenen Hauptes durch den Garten und hat statt einer Fahne meistens eine Maus im Maul und ich meine ihn zählen zu hören: „links- zwei- drei-vier...“

Aber wenn dieser Krach nicht wäre; für meine zarten Ohren ist diese Musik, wie sie es nennen, nicht gemacht.

Ich nenne es „Prügel fürs Trommelfell“, mein Patenonkel nennt es „Marschmusik“.

Na, wenn er meint!

Ich für meinen Teil habe ich mich bei dem Krach (OHRENBETÄUBEND)

vorsichtshalber verkrochen, Katz kann ja nie wissen, was Mensch so im Schilde führt.

Wenn die erstmal am Marschieren sind, kann sie nichts mehr aufhalten, vermute ich.

Der Bruno allerdings zog es vor, der ganzen Sache zu entgehen, indem er zwei ganze Tage gar nicht auftauchte.

In der BAMS stand: „Bruno verschollen- Aterstimmung im Keller“

Am Montagmorgen tauchte er wieder auf, wie frisch gewaschen und Schmach über alle Pfoten.

Kein „Sterbensmiau“ darüber, wo er war oder was er tat.

Da soll ich mir noch Sorgen machen? Nein, habe ich beschlossen, der „Kröten“ kann auf sich selber aufpassen!

Während auf dem Schützenfest vorwiegend Bier verkonsumiert wurde, bevorzugen unsere Zweipfotigen diesen roten Saft, den sie „Wein“ nennen. Die hatten sich ihr eigenes Schützenfest fabriziert.

Ich hatte zur Feier des Tages eine Libelle erwischt, damit meine Freundin sie als Glitzerbrosche tragen konnte. Aber diese Banausin hatte keinerlei Verständnis für meine Gabe. Sie machte sich nur Gedanken um die „arme“ Libelle.

Ich finde diese „Schmetterlingsart“ wunderhübsch. Ihre Flügel glitzern in der Sonne wie tausend Diamanten.

Auf jeden Fall haben Beide lange gegessen und recht viel von dem roten Zeug getrunken.

Am anderen Morgen klagte meine Freundin, dass sie einen „Kater“ habe.

Aufmerksam wie ich bin, habe ich mich sofort auf die Suche begeben, um dem fremden Eindringling des Hauses zu verweisen. Aber ich habe ihn nicht ausfindig machen können. Der hat wahrscheinlich, als er mich hörte, sofort das Weite gesucht. Das war das einzig Vernünftige, was er machen konnte!

Aber mal Hand aufs Katzenherz: Haben wir nicht schon genug Katers im Hause???

Den, den meine Freundin hatte, den hat sie bestimmt von der netten Zweipfotigen, die immer die großen Kartons schickt, die mit dem roten Saft in Flaschen. Ich vermute, dass diese Kartons, die den Aufdruck: Maset del Leo tragen, Kapazitäten haben, um Platz für ein bis zwei Kater zu haben, die zwischen den Flaschen bequem Platz finden, um zu uns transportiert zu werden.

Das geht natürlich nicht, weil wir schon zu 100 % belegt und ausgelastet sind. Da passt auch nicht noch so ein kleiner Kater bei!

Meine Freundin sollte besser aufpassen. Die ist so tierlieb und nimmt jeden Kater mit nach Hause, auch wenn er aus der Flasche ist.